



**Gemeindebrief der Elia-Kirchengemeinde Langenhagen - Mitte
Juni 2010 - August 2010**

Abendgottesdienste zusätzlich Sonntags um 18 Uhr: 29.8. + 31.10.10

שלום

SCHALOM

SALAM

سلام

GRÜß GOTT

grüß gott

In der Kürze liegt die Würze!

Eine Gemeinde ließ ihrem Pastor sagen, er möge seine Predigten einfach und kürzer machen; auch am Sonntag hätten sie nicht so viel Zeit und Kraft, sich mit den schweren Fragen des Glaubens zu beschäftigen. Der Pastor versprach, darüber nachzudenken und ihnen am nächsten Sonntag eine Antwort zu geben. Alle kamen gespannt zum Gottesdienst. Als die Predigt beginnen sollte, stieg der Pastor langsam und keuchend, stöhnend und ächzend die Stufen zur Kanzel hinauf, hielt mehrmals inne, wischte sich den Schweiß von der Stirn und gelangte endlich doch noch auf die Kanzel. Dort sah er die Gemeinde an und rief: „Liebe Gemeinde, schwer und mühsam ist der Weg zum Leben und Glauben!“ Dann raffte er schnell seinen Talar zusammen, setzte sich blitzartig auf das Geländer und sauste hinunter. Unten angekommen rief er in die Kirche: „Und so schnell und einfach ist der Weg ins Verderben! Amen.“ Damit war die Predigt für diesmal beendet. Und die Gemeinde hatte begriffen, dass der Weg ins richtige Leben Mühe und Zeit, Überlegung und Sorgfalt braucht. Und wenn die Predigt mal etwas

länger dauerte, dann dachten die Leute an den schmalen Weg, der zum ewigen Leben in die Seligkeit führt.

„Wie eng ist die Pforte und wie schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind's, die ihn finden!“ sagt Jesus in der Bergpredigt (Mt. 5 – 7). Er plaudert da nicht von zwei Wegen und Möglichkeiten, vor denen wir im Leben oft stehen. Er sagt nicht abgeklärt: „Du musst wählen, welchen Weg du gehen willst.“ Er fleht uns an: „Geht durch die enge Pforte hinein.“ Er bittet mit eindringlicher Liebe. Deshalb auch die deutlichen Worte über die Konsequenzen des breiten Weges.

Jesus hat in der Bergpredigt den Weg des Lebens klar beschrieben. Er hat die Gebote Gottes in ihrem ursprünglichen Sinn dargestellt: Friedfertigkeit, Sanftmut, Hunger nach Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Reinheit in Gedanken, Feindesliebe, Veröhnungsbereitschaft, Treue in der Ehe, Zuverlässigkeit der Worte, Selbstlosigkeit und Dienstbereitschaft. Jedoch vor allem steht die geistliche Armut: Nur wer vor Gott wie ein Kind steht oder wie ein Bettler mit

Geistliches Wort

leeren Händen und bereit ist, sich beschenken zu lassen, dem gehört die Herrschaft Gottes. Wer bittet, dem wird gegeben. Und dann gilt vor allem: Kein Wort der Bergpredigt hat Gültigkeit ohne den Bergprediger Jesus selbst. Er ist die Tür. Er ist der Weg. In ihm schenkt sich Gott uns selbst. Das Problem ist nur: Wir wollen uns nichts schenken lassen. Wir wollen nicht mit leeren Händen dastehen und auf Gnade angewiesen sein.

Aber ins Himmelreich geht es nur durch die enge Pforte, die Jesus heißt, und auf dem schmalen Weg, der Jesus heißt.

Sein Angebot ist klar und gilt allen. Niemand ist ausgeschlossen. Aber wir werden nicht mit der großen Masse durch dieses Tor durchgewunken. Es ist eine persönliche Entscheidung. Und es ist nicht nur die Entscheidung für die enge Pforte. Auch die Entscheidung, auf dem schmalen Weg zu bleiben, muss bewusst getroffen werden. Es ist oft bequemer, kein Christ zu sein. Mitläufer im Windschatten der anderen kommen sicher leichter voran, aber nicht zum ewigen Leben, sondern zu einem Leben ohne Gott, ohne Gott in Ewigkeit. Und das ist die Hölle.

Nach dem 2. Weltkrieg legte

der Theologieprofessor Helmut Thielicke die Bergpredigt aus. Ich blätterte in dem Buch mit dem Titel „Das Leben kann noch einmal beginnen.“ Erschrocken las ich, dass auch das Christentum eine Form des breiten Weges werden kann! „Das Christentum läuft in der Tat Gefahr, eine Art Mode zu werden.“ – „...diese breite Bahn, die zum Abgrund führt, ist ja nicht nur...die Straße der Lumpen, Schieber, Windhunde und Spitzbuben, sondern sie ist überall da, wo die Menschen in der Masse marschieren und einfach mittrotten, weil die andern es auch tun. Und darum kann auch der kirchliche Gottesdienst dir zur breiten Straße werden, wenn du nur etwas erleben, wenn du dich in der prickelnden Atmosphäre der Vielen und Bewegten mit emporreißen lassen willst.“

Darum: Ohren auf! Das Wort Gottes trifft Sie persönlich. Es fordert Ihre höchstpersönliche Antwort und Entscheidung. Das Ziel ist alles – meint

Ihr Pastor Klaus Dörrie



Nathan, der Weise ?

Während meiner Schulzeit gehörte „Nathan der Weise“ zur Pflichtlektüre im Deutschunterricht. Im Zentrum dieses Dramas von Gottfried Ephraim Lessing steht die so genannte Ringsparabel. Hierin wird die Gleichwertigkeit von Judentum, Christentum und Islam als religiöse Erscheinungsformen ein und desselben Gottes postuliert. Die Ringsparabel gilt als ein Schlüsseltext der Aufklärung und als pointierte Formulierung der Toleranzidee. Ich erinnere mich noch gut, dass ich damals als 16-jähriger Heißsporn von dieser Idee sehr angetan gewesen war.

Nachdem Aygül Özkan als erste muslimische Ministerin in Deutschland vereidigt worden war, schloss sie ihren Amtseid mit „So wahr mir Gott helfe“. Die Gottesformel beziehe sich auf den einen Gott, der Christen, Muslimen und Juden gemeinsam sei, erklärte dazu das niedersächsische Sozialministerium. Im politischen Leben ist es fast unanständig geworden, von Gott zu reden - gerade so als wäre es ein Angriff auf die Freiheit der Ungläubigen. Mit der Anwendung der Gottesformel bei der Vereidigung hätte man durchaus einen Schlussstrich unter die

vorausgegangene Diskussion um das Kreuzverbot ziehen können. Es wäre auch ein versöhnlicher Abschluss für viele christdemokratischen Politiker, ebenso wie für die Verteidiger des christlichen Abendlandes und sogar für den einen oder andern Agnostiker, der in der alleinigen Gottesidee als übergeordnetes Prinzip keine Bedrohung seines eigenen Standpunktes sehen müsste. Darüber hinaus befindet sich Aygül Özkan mit ihrem Religionsverständnis in bester kirchlicher Gesellschaft. Bereits 1965 formulierte die römisch-katholische Kirche ihr Verhältnis zum Islam folgendermaßen: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslime, die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat. Sie mühen sich, auch seinen verborgenen Ratschlüssen sich mit ganzer Seele zu unterwerfen, so wie Abraham sich Gott unterworfen hat, auf den der islamische Glaube sich gern beruft.“ In den Niederlanden schlug der katholische Bischof von Breda, Tiny Muskens, im August 2007 vor, alle Gläubigen sollten Gott künftig Allah nennen. Dies fördere das wechselseitige

Titelthema

Verständnis zwischen den Religionen. Diese und andere Äußerungen auf höchster Führungsebene verstärken den Eindruck, dass die katholische Kirche im interreligiösen bzw. im interkonfessionellen Dialog der evangelischen Kirche mit größerer Distanz begegnet als dem Islam. Vielleicht lag es am „ökumenischen Druck“ und dem daraus resultierenden Bestreben, Distanz abzubauen, als der Bischof der evangelischen Kirche von Kurhessen Waldeck, Professor Martin Hein (Kassel), in einer Dialogbibelarbeit beim ökumenischen Kirchentag am 13. Mai diesen Jahres in München erklärte: „Christen und Muslime beten zum selben Gott.“

Ist der christliche Gott wie er sich im Alten und Neuen Testament offenbart tatsächlich gleichzusetzen mit dem Allah des Korans? Der Vater Jesu und der Allah Mohammeds sind nicht eins! Es geht nicht um das menschliche Verständnis von Gott sondern letztlich um die Frage, wer Gott wirklich ist beziehungsweise wie er sich selbst zu erkennen gegeben hat. Nach dem Neuen Testament ist Jesus Christus das „abschließende Wort Gottes“. Deshalb können Christen den Koran nicht als Worte des einen Gottes anerkennen. Die

Frage nach der letzten Wahrheit Gottes kann nicht durch oberflächliche Harmonisierung beantwortet werden.

Der Islam ist auf jeden Fall dem Wesen nach eine antichristliche Religion. Jede Religion nach Christus muss sich gegen Christus entfalten weil es nach der Offenbarung Gottes in Christus keine neuerliche Offenbarung gegeben hat und geben wird. Der Mohammed, an den der Islam glaubt, ist das antichristliche Gegenbild zu Christus. Der Mittler wird durch den falschen Propheten verdrängt. Die Gotteslehre des Islam ist eine säkulare Entstellung alttestamentlichen Gottesglaubens.

Die wahre Religion, die Gemeinde Jesu Christi, lebt unter allen Religionen wider alle Religionen allein von dem Namen Jesu Christi, in dem das Heil beschlossen liegt für alle Menschen. In keinem andern ist das Heil geschenkt, die Rettung, die keine Religion zu geben vermag. So kann die Kirche Jesu Christi heute die Spannung zwischen sich und den Religionen nur im Dienst der Mission tragen, durch den sie allen Religionen das Angebot der Gnade verkündigt. „Christus hat unsere Sünden getragen. Das macht den ewigen

Unterschied zwischen aller anderen Menschen Religionen auf Erden und der unsrigen.“ (Martin Luther)

Die Kirche Jesu Christi ist die einzige wahre Religion, sofern sie von keinem anderen Herrn weiss, als von Christus allein. Wer durch bewusste oder fahrlässige Begriffsklitterung Gott relativiert, muss sich die Frage gefallen lassen ob er letztlich noch ein Glied der Gemeinde Christi sein will.

In diesem Zusammenhang ist die Stellungnahme des Geistlichen Vizepräsidenten des Landeskirchenamtes in Hannover, Arend de Vries, zum Amtseid von Aygül Özkan um so bemerkenswerter. „Christen können von Gott nur reden, indem sie Jesus Christus in den Mittelpunkt stellen. In ihm hat Gott sich den Menschen gezeigt. Darin liegt eine grundsätzliche Unterscheidung zwischen Christentum und Islam.“

Dr. Ulrich Müller



KV-Telegramm

Nachfolgerin im Kirchenvorstand von Dr. Eberhard Dachwitz ist seit dem 14.03.2010 Astrid Borower. - Herzlich willkommen - +++ Die Klangqualität vom Klavier im Kirchenraum soll verbessert werden. Der KV beschließt die Arbeiten zur Verbesserung des Anschlags und das anschließend erforderliche Klavierstimmen in Auftrag zu geben. +++ Die Freizeitfahrt nach Rallingen im Jahre 2007 hinterläßt einen finanziellen Überschuß. KV beschließt die anteilmäßige Rückzahlung an die damals Beteiligten. +++ Der Konfirmandenraum soll verschönert werden. KV beschließt die Anschaffung von gerahmten Postern mit Motiven über die Zehn Gebote. +++ Die Rückschau auf die Aktion „40 Tage Stille“ zeigte als Ergebnis ein geteiltes Echo innerhalb der Gemeinde. (Gemeindeabend am 26.04.2010) Der KV wird daher in Zukunft im Vorfeld einer neuen Aktion noch gründlicher prüfen. +++ Ab 13.06.2010 übernimmt Dietmar Wehrmann als Hauptverantwortlicher die Leitung jedes ersten Spätaufsteher-Gottesdienstes im Monat. Astrid Borower übernimmt die Verantwortung für die Musik. Karin El-Anwar steigt neu in das Team ein. +++
H.-J. Simon



Unterwegs im Namen des Herrn:



Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe das Missionswerk Frohe Botschaft vorstellen. Diese christlich-humanitäre Hilfsorganisation hat ihren Sitz in Großalmerode. Sie arbeitet seit 1962 in Ostafrika. Schwerpunkte sind verschiedene Kinder-Patenschaftsprogramme, die Förderung der Schulausbildung, Frauen-Selbsthilfe-Projekte, Ausbildungs- und Altenhilfe. Das Missionswerk ist ein reines Spendenwerk und wird durch die Mitgliederversammlung und den Vorstand geleitet. Der jetzige Geschäftsführer und Missionsleiter ist Hartmut Krause. Die Finanzen werden jährlich durch die Treuhandstelle des Diakonischen Werkes in Kassel geprüft.

Bereits seit 25 Jahren vermittelt das Werk erfolgreich Kinderpatenschaften in Uganda, Ruanda und Kenia.

Folgende Projekte werden im

Moment vom MFB besonders gefördert:

Förderung der Schulausbildung:
Die Massai leiden besonders unter dem Klimawandel. Durch das Anwachsen der Wüste nehmen die Weidegebiete stetig ab. Die Situation der Mädchen ist besonders problematisch. Sie werden oft in Dürrezeiten und Zeiten finanzieller Not zwangsverheiratet, damit die Familie in den Genuss des Brautgeldes kommt. Den 14 bis 16-jährigen Mädchen wird damit die Möglichkeit genommen, eine weiterführende Schule zu besuchen. Erschwerend hinzu kommt die im Massailand immer noch übliche und kulturell begründete Praxis der Genitalverstümmelung, obwohl diese seit Jahren von der kenianischen Regierung verboten ist.



Den einzigen Ausweg für betroffene Mädchen bieten die

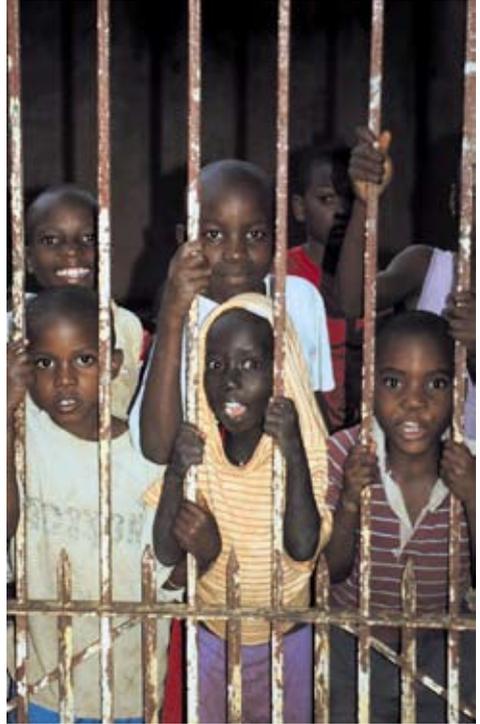
sogenannten Rescue-Center (Rettungszentren), in denen sie Zuflucht finden. Dort gehen sie zur Schule und dürfen auch in den Ferien dort wohnen bleiben. Die Mädchen haben zum Teil großes Heimweh, aber die Angst vor Repressalien seitens der Familie überwiegt. Wenn die Finanzen der Schule es zulassen, werden den Mädchen in den Ferien Zusatzkurse in hauswirtschaftlichen Fächern angeboten.

Ebenezer, Zukunft für die Straßenkinder in Uganda:

Etwa 5.000 Kinder sollen auf den Straßen der ugandischen Hauptstadt Kampala leben. Sie kommen aus schlimmen Verhältnissen. Oft sind die Eltern an AIDS gestorben oder der Vater ist Alkoholiker. Manchmal handelt es sich auch um eines von fünf angenommenen Kindern innerhalb einer Pflegefamilie. Um der Vernachlässigung, Ausbeutung und Missbrauch in solchen Pflegefamilien zu entkommen, laufen viele Kinder weg und suchen ihr Glück in den Städten. Sie hoffen, auf der Straße besser leben zu können als in ihren „Familien“. Doch auf den Straßen lauern viele Gefahren. Jungen wie Mädchen stehlen und werden sexuell missbraucht. Der Weg zu Alkohol und Drogen

ist kurz.

Die AIDS-Rate unter diesen Kindern ist hoch.



Ebenezer versucht, so viele Kinder wie möglich von der Straße zu holen, gibt ihnen eine Unterkunft und unterrichtet sie nach dem Motto: „Eine Ausbildung ist die beste Hilfe zur Selbsthilfe“. Die Aktion „Brot statt Böller“ des Missionswerkes Frohe Botschaft unterstützt die Arbeit von Ebenezer.

Wassertank-Projekt:

Eine anhaltende Dürre hält Kenia fest im Griff. Seit der letzten Tro-

Fortsetzung auf Seite 12

Veranstaltungen

Willkommen in der Elia-Gemeinde

Gottesdienste:

Sonntags und an kirchlichen

Feiertagen 10:00 Uhr

(Kindertreff während der Predigt)

Am 1. Sonntag im Monat

mit Hl. Abendmahl

Am 3. Sonntag im Monat

anschl. Kirchenkaffee

Am 2. und 4. Sonntag im Monat

zusätzlich: 12:00 Uhr

Gottesdienst für Spätaufsteher

Bring & Share & Pizzaessen oder

Bring & Share & Döneressen

Am 5. Sonntag im Monat

zusätzlich: 18:00 Uhr

Abendgottesdienst, Gebet & Segnung

vorher ab 17:00 Uhr „meet & eat“

EliaKids (4 Jahre bis 4. Klasse)

donnerstags 16:00 – 17:30 Uhr

U13-Treff (10 - 13 Jahre)

1. Samstag im Monat 9:30 - 12:30

Konfirmandenunterricht

dienstags 17:00 Uhr

Jugend (ab 7. Klasse)

montags 19.00 – 20:30 Uhr:

Jugendkreis

freitags 19:00 Uhr Windows to

Heaven

19:45 Uhr Bistro

Gebetskreise

mittwochs im wöchentlichen Wech-

sel um 9:00 oder um 16:00 Uhr

und jede Woche um 19:00 Uhr,

genaue Termine im Schaukasten

Bibelstunde im Gemeindehaus

mittwochs 19:30 Uhr

Bibelstunde “Silbersee”

1. Mittwoch im Monat

15:00 Uhr bei Ehepaar Läse,

Breslauer Str. 7, Tel. 77 43 70

Frauenfrühstück

vierteljährlich samstags 9:00 Uhr

(siehe Vorankündigungen)

Männerfrühstück „jederMann“

halbjährlich samstags 9:00 Uhr

Hausbibelkreise

montags 19:00 Uhr wöchentlich

Ehep. Homt Tel. 1 61 47 27

montags 19:00 Uhr 14-täglich

Julia Köbberling Tel. 3 30 88 15

(für junge Erwachsene)

montags 19:30 Uhr 14-täglich

Ingeborg Dörrie Tel. 77 60 57

(für Frauen)

Ehep. Ebbing Tel. 9 73 50 00

montags 20:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Borschel Tel. 7 85 28 58

dienstags 15:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Rußmann Tel. 6 04 35 90

(Senioren)

dienstags 20:00 Uhr wöchentlich

Ehep. Trautwein Tel. 9 73 52 33

(für junge Erwachsene)

dienstags 20:00 Uhr 14-täglich

Ehep. Dachwitz Tel. 72 13 22

donnerstags 19:30 Uhr

wöchentlich

Ehep. Oelkers Tel. 77 74 60

freitags nach Vereinbarung

Ehep. Carstens Tel. 9 73 57 90

(60 plus)

samstags 17:00 Uhr wöchentlich

Lydia Zieseniß Tel. 05031/700 33 47

(für junge Erwachsene)

Interessiert? Einfach anrufen!

Kreativkreis

am 4. Donnerstag im Monat
um 19:45 Uhr

Musikalischer Kreis

Posaunenchor dienstags 18:00 Uhr

Seniorenkreis

am 2. Montag im Monat
um 15:00 Uhr

Vorankündigungen

■ Frauenfrühstück

Samstag, 12. Juni 2010

„Diagnose Krebs - Leben zwischen
Angst und Hoffnung“ - Referenten:
Inge und Rainer Wende

Anmeldungen an der Pinwand in der
Gemeinde oder im Gemeindebüro,
Tel. 7 24 18 16



■ Seniorenausflug nach Hildesheim

Montag, 14. Juni 2010

„1000 Jahre St. Michaelis Kirche“

Verkehrsverbindung Elia-Kirche

Stadtbahn Linie 1

Haltestelle „Kurt-Schumacher-Allee“

Bus Linie 650

Haltestelle „Pestalozzischule“

So erreichen Sie uns:

Kirche und Kirchenbüro

Konrad-Adenauer-Str. 33

30853 Langenhagen

Tel. 7 24 18 16

Fax 7 24 18 52

e-mail

allgemein@elia-kirchengemeinde.de

web www.elia-kirchengemeinde.de

Büroöffnungszeiten:

Mo. und Fr.: 09:30 – 11:30 Uhr

Di.: 15:30 – 17:00 Uhr

Sekretärin: Birgit Eberhardt

7 24 18 16

Pastor: Klaus Dörrie

77 60 57

Küsterin: Annegret Fedrowitz

77 74 36

Jugendleiterin: Karin El-Anwar

77953868

Kontoverbindung der Elia- Kirchengemeinde

Konto-Nr. 043 001 825

Bankleitzahl 25050180

Sparkasse Hannover

Spenden zum Erhalt der vollen Pfarrstelle
erreichen uns nur über den Förderverein der
Elia Kirchengemeinde Langenhagen, FEL:

Konto-Nr.: 1818

Bankleitzahl: 25050180

Sparkasse Hannover

Kirchenvorstand:

Astrid Bower

Thomas Braun

Pastor Klaus Dörrie (stellv. Vors.)

Hermann Fedrowitz (Vors.)

Günter Pietsch

Hans-Jürgen Simon

Dietmar Wehrmann



ckenzeit im Jahre 2006 sind zwei Regenzeiten komplett ausgeblieben und wegen der politischen Unruhen im letzten Jahr, flohen viele Menschen aus ihren Dörfern und haben ihre Felder nicht bestellt. Die Massai z.B. halten sich oft nur durch das Essen wilder Früchte und Wurzeln am Leben. Die Frauen und Mädchen dieser Dürreregion müssen immer weitere Wege auf sich nehmen, um ihre Wasserkanister an dreckigen Wasserlöchern oder an einer Quelle aufzufüllen.

Das MFB unterstützt eine Initiative des Massai Solomon Ole Muntet. Jede Familie soll ihren eigenen Wassertank am Haus bekommen. Auf der Liste mit den bedürftigsten Massai stehen 75 Familien. Die Spenden für das Projekt (4.905,00 Euro) reichen allerdings nur für 50 Wasser-

tanks. Viele Familien haben bereits in freudiger Erwartung auf die Lieferung der Wassertanks Fundamente gebaut und Regentinnen an ihren Dächern angebracht. Außerdem mussten sie 2.000 Kenia-Schillinge (ca. 20 Euro) als Eigenbeitrag ansparen. Jeder Tank sichert die Wasserversorgung einer ganzen Familie. Das Regenwasser, das auf ihr Hausdach fällt, wird über Dachrinnen direkt in den 1.500 Liter fassenden Tank geleitet. Außerhalb der Regenzeit werden die Tanks durch Tankwagen befüllt. Es wäre sehr schön, wenn alle Familien ihren Wassertank bekommen.

Senioren helfen Senioren

Alte Menschen, vor allem Frauen, haben in Uganda oft Unvorstellbares erlebt und sind psychisch schwer erkrankt. Die Ehemänner

wurden im Krieg ermordet. Um versorgt zu sein, nahmen viele Witwen neue Beziehungen auf und wurden dadurch mit AIDS infiziert.

Das MFB unterstützt hier ein Projekt, das versucht, die alten Menschen aus ihrer Depression zu holen und ihnen ihr Selbstvertrauen zu stärken. Durch gemeinsames Handarbeiten, das Herstellen von Kunstgewerbe- und Gebrauchsartikeln, können viele von ihnen wieder positiv in die Zukunft schauen. Auch alte Männer beteiligen sich aktiv, indem sie Seile und Stricke herstellen.



Grace hatte eine große Familie. Ihre Söhne blieben als Soldaten im Krieg, die Töchter wurden ver-

gewaltigt und umgebracht. Trotzdem ist sie heute nicht mehr verbittert, sondern dankbar für jede Hilfe. Sie lebt in einem Altersheim, hat ein kleines Zimmer (6 qm) und bekommt täglich eine warme Mahlzeit. Neuerdings besitzt sie eine weiche Matratze für ihr Bett. Sie braucht täglich ein wenig Medizin und das Geld, um die Kosten dafür zu bezahlen. Wegen ihres Rheumas ist sie nicht mehr in der Lage, Handarbeiten zu machen oder draußen zu arbeiten.

Eine Patenschaft
schenkt Hoffnung

Interessiert
Sie die
Übernahme
einer Pa-
tenschaft
oder möch-
ten Sie
besondere
Projekte in
Afrika finan-
ziell unter-
stützen?



MFB
Wir geben
Massai-Mädchen
Zukunft!

Weitergehende Informationen unter <http://www.mfb-info.de/> .

Christa Meißner



Erfolgreicher Start des neuen Programms

Seit dem 09. Januar gab es schon vier weitere Samstage, an denen sich die acht Mitarbeiter des neuen U13 TREFF morgens früh trafen, um im Elia-Gemeindezentrum letzte Hand für die Veranstaltung anzulegen. Es wurden Tische gestellt, mit viel Liebe gedeckt, sowie das Bastelangebot und die Gruppenarbeiten vorbereitet.

Um 9.30 Uhr wehte dann immer ein einladender Duft von frisch aufgebackenen Brötchen durch den Vorraum der Kirche und bis zu 13 Kinder, konnten begrüßt und mit ihnen gefrühstückt werden.



Nachdem sich alle gestärkt hatten ging es an das Basteln von Eis-

bären aus Mini-Tonis, gefilzten Schlüsselanhängern, geknüpften Freundschaftsbändern, beklebten Spiegeln und gefalteten Würfeln. Dabei entwickelten die Kinder sehr viel Eifer und Phantasie so dass es sehr individuelle Ergebnisse gab.



Anschließend folgte ein kleines Anspiel im dafür umgeräumten Konfi - Raum. Hierbei ging es um die Geschichte vom verlorenen Sohn, von verlorenem Geld, übers Beten und, das Bibel lesen wie Backbuch lesen ist, wo wir beim Lesen in der Bibel die Rezepte für unser Leben entdecken können.

Im Anschluss gingen die Kinder in eine Jungen- und eine Mädchen-gruppe, in der sie über die Geschichten sprachen und bis zum Ende, um 12.30 Uhr, spielten oder gebacken haben.

Wer zwischen 10 und 13 Jahren alt ist und zukünftig auch gerne dabei sein möchte ist in diesem Jahr am 07. August, 04. September, 02. Oktober, 06. November und

04. Dezember in der Elia - Kirche herzlich willkommen. Auch weitere interessierte MitarbeiterInnen sind auch gern gesehen.



Ricarde Braun

„ELIA“ ist der Gemeindebrief der Ev.-luth. Elia-Kirchengemeinde Langenhagen-Mitte.
Herausgeber:
Kirchenvorstand der Elia-Kirchengemeinde
Konrad-Adenauer-Str. 33,
30853 Langenhagen

Redaktion:
Dr. Ulrich Müller (V.i.S.d.P.)
Helmut Frieling (Layout)
Thomas Braun
Klaus Dörrie
Christa Meißner

Anschrift der Redaktion:
siehe Herausgeber

e-mail: allgemein@elia-kirchengemeinde.de

Druck: Popp-Druck,
30851 Langenhagen

„ELIA“ erscheint viermal im Jahr in einer Auflage von 3.100 Exemplaren und wird kostenlos an alle Haushalte im Gemeindebezirk verteilt.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 18.07.2010

So erreichen Sie:

Diakonisches Werk

Im Mitteldorf 3
30938 Burgwedel / Großburgwedel
Tel. 05139 / 99 76 - 12
Fax 05139 / 99 76 - 22
e-mail: DW.Burgdorf@evlka.de

Lebensberatungsstelle Lgh.

Ostpassage 3
30853 Langenhagen
Tel. 72 38 04
Fax 72 38 07



e-mail: Lebensberatung.Langenhagen@evlka.de
www.lebensberatung-langenhagen.de

Diakonisches Projekt Dia-Dem

Hilfe für Angehörige von Demenzkranken
Ansprechpartner in Elia:
Gisela Schlemmermeier-Schlütting
Tel. 73 22 55

Hilfe für Schwangere

Kaleb

KOOPERATIVE • ARBEIT • LEBEN • ERFÜHRUNG • BEWAHREN

www.Kaleb.de

Sag Ja zum Leben!

Ansprechpartnerin in Elia:

Birgit Karahamza,
Tel. 58 87 30 od. 0176 / 75 55 54 01
e-mail: kaleb-lgh@web.de

Neues Land

- Drogenberatung
Steintorfeldstr. 11
in Hannover, www.neuesland.de
Tel.: 33 61 17-30 Fax -52
Öffnungszeiten: Mo - Do 15-18 Uhr
- Bauwagen – Kontaktcafé für Drogenabhängige.
Unter der Raschplatzhochstraße.
Öffnungszeiten: Mo - Fr 16-19 Uhr
- „return“ - Fachstelle für exzessiven Medienkonsum, Wunstorfer Landstr. 5, Tel.: 162 53 32



ICE - Handy - Notfall - Benachrichtigung -

An dieser Stelle möchten wir gerne einen wichtigen Hinweis, herausgegeben vom ASB, weitergeben: Die Retter und Ambulanzfahrer haben bemerkt, dass beim Straßenunfall die meisten Verwundeten ein Mobil-Telefon bei sich haben. Bei dem Einsatz weiß man aber nicht, wer aus den langen Adresslisten zu kontaktieren ist.

Ambulanzfahrer haben daher vorgeschlagen, dass jeder in sein Handy-Adressbuch, die im Notfall zu kontaktierende Person unter demselben Pseudo eingibt.

Das international anerkannte Pseudo ist: ICE (= In Case of Emergency).

Unter diesem Namen sollte man die Rufnummer der Person eintragen, die im Notfall durch Polizei, Feuerwehr oder erste Hilfe anzurufen ist.

Sind mehrere Personen zu kontaktieren, braucht man ICE1, ICE2, ICE3, usw.

Eine solche Eintragung ist leicht, kostet nichts, kann aber viel erreichen.

Bitte geben Sie diese Information an alle Freunde und Bekannte weiter, damit dieses Verfahren weltweit Anwendung finden wird!



**SEID MUTIG
UND STARK!**
EHRENAMTLICHENTAG2010

1. Korbier 16.13

Am Sonnabend, dem 4. September 2010, ist EHRENAMTLICHENTAG auf dem Expo-Gelände in Hannover. Alle in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ehrenamtlich Engagierten sind sehr herzlich eingeladen! Die Teilnahme ist kostenlos. „Seid mutig und stark!“ lautet das Motto dieses Tages.

Ein buntes Programm erwartet Sie: Bibelarbeit und Markt der Möglichkeiten, Gespräche und Vorträge, Impulse und Ideen, Austausch und Besinnung, Musik und Gesang, Heiteres und Nachdenkliches - und ein gemeinsamer Abendmahls-Gottesdienst zum Ausklang. Zudem können Sie zwei verschiedene Workshops besuchen.

Weitere Informationen zu diesem Tag und zur Online-Anmeldung sowie den Anmeldeflyer finden Sie unter www.seidmutig.de.



Name: Astrid Borower

Wohnort: Langenhagen

Familienstand: seit 27 Jahren geschieden, ein erwachsener Sohn

Beruf: Rentnerin mit Minijob als Opstapje-Hausbesucherin

Wie und wann sind Sie in die Elia-Gemeinde gekommen?

Ende März 1987 kam ich von Helgoland nach Langenhagen. Pastor Dörrie hatte ich kennen gelernt, als er auf Helgoland einen Vertretungsgottesdienst hielt. Ich wollte unbedingt zu einer Gemeinde gehören, wo Jesus im Mittelpunkt steht, wie ich es bei dieser Predigt von Pastor Dörrie erlebt hatte. Ich wurde nicht enttäuscht.

Gruppe / Mitarbeit:

Über die Jahre war ich an vielen Stellen aktiv. In der Anfangszeit war das hauptsächlich als Gruppenleiterin in der damaligen Kinderkirche. Später, teilweise parallel, auch in der Gemeindebriefredaktion. Dann folgten viele Jahre in der Jugendarbeit (wer erinnert sich noch an JaM?), dann wieder im Musikteam der Elia-Kids, Gruppenleitung u.a. im Hauskreis, im Projekt „Neue Schritte“, im Alpha-Kurs, im Projekt „40 Tage Leben mit

Vision“. Derzeit bin ich im ersten 2. Gottesdienst für die Musik zuständig und neuerdings auch im Kirchenvorstand.

Was ist Ihnen wichtig für ein Leben als Christ?

Besonders wichtig ist mir authentisch zu leben. In der Welt haben wir es mit vielen Masken zu tun. Aber Jesus kam zu uns ganz echt und eindeutig. Auch ich möchte meinen Mitmenschen echt und ohne Maske begegnen und schätze es an anderen besonders, wenn sie mir auch so gegenüber treten.

Was gefällt Ihnen besonders an der Elia-Gemeinde?

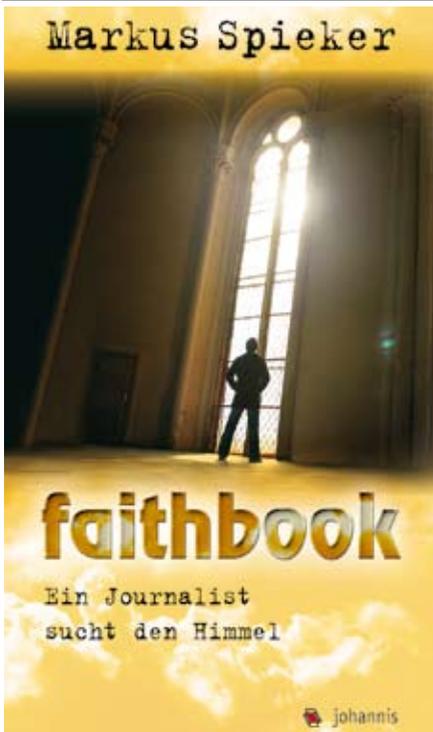
Immer noch, wie damals, dass Jesus der Mittelpunkt allen Handelns ist. Etwas Besseres kann es gar nicht geben. Mir ist es wichtig, dass den Menschen bei uns die Erlösung und die Vergebung durch unseren Herrn Jesus Christus offen gesagt wird, Wer Ohren hat zu hören, der höre!

Was hätten Sie gern geändert?

Manchmal fehlt mir die Spontanität und Lebendigkeit früherer Jahre. Das Alter schränkt einen ein wenig ein. Manchmal kommt es mir vor, als ließen wir uns zu sehr lähmen von den Beschlüssen der Landeskirche. Das darf nicht sein. Wir haben immer noch eine gute Nachricht weiterzusagen an Menschen, die um uns herum ohne Jesus verloren gehen würden.

Ihr persönliches Lieblingswort aus der Bibel:

Das Wort, durch das ich selbst zum Glauben gekommen bin: Johannes 3, 16: *Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für uns alle in den Tod gab, damit alle, die an IHN glauben, das ewige Leben haben.*



Warum will keiner mehr in den Himmel? Und wenn doch, warum sagt das keiner öffentlich? Der Hauptstadtjournalist Markus Spieker ist es leid, nur über „moralische Orientierung“, „soziale Sicherheit“ und „nachhaltige Politik“ zu diskutieren. Er gesteht sich ein, was er vor allem anderen will: Glück auf Dauer, Liebe ohne Verfallsdatum, ewiges Leben. Mit anderen Worten: Er will in den Himmel.

Mit dieser Sehnsucht beginnt seine Recherche. Er fragt:

Existiert das Paradies wirklich? Wie sieht es aus? Wie komme ich dahin? In sieben Stationen, die vom Sehnen zum Sehen führen, beschreibt er den Weg zur Unsterblichkeit. Und er merkt: Wer das überirdische Glück anpeilt, stolpert unterwegs auf das ganz alltägliche Glück.

Gleichzeitig kritisiert der Autor eine Geisteshaltung der radikalen Diesseitigkeit, die sich nicht im gesellschaftlichen Mainstream, sondern auch in Kirchen immer weiter ausbreitet. Nach neuesten Umfragen glaubt nur noch jeder dritte Deutsche an ein Leben nach dem Tod. Markus Spieker klopft die säkularen Heilsangebote auf ihre Tauglichkeit ab, analysiert die modernen Glücksformeln und kommt zu dem Ergebnis: es gibt keine Alternative zur christlichen Hoffnung auf das ewige Leben.

Wie in seinem Bestseller „Mehrwert – Glauben in heftigen Zeiten“ mixt Markus Spieker persönliche Anekdoten mit bissigen Kommentaren. Er reist zurück in der Kulturgeschichte der Himmelsvorstellungen und bedient sich gleichzeitig der neuesten Erkenntnisse von Neurologie und Soziologie.

In seinem „Faithbook“ plädiert der Wahl-Berliner dafür, das höchste Ziel des Glaubens wieder in den Mittelpunkt zu stellen und damit eine neue spirituelle Bewegung auszulösen. Ein Buch nicht für Frömmler und Spießler,

Dieses Buch ist u.a. auch an unserem Büchertisch erhältlich.



Konfirmation 2010

Die Elia-Kirchengemeinde gratuliert ganz herzlich und wünscht Gottes reichen Segen auf Eurem weiteren Lebensweg: Chantal Baron, Michael Bittner, Meryem Karahamza, Tabea Klaus, Dominik Lehmann, Tirza Andrea Mach und Jan Christoph Schneider.

sondern für Romantiker und Revolutionäre.

Dr. Markus Spieker, ist Historiker, Fernsehredakteur im ARD-Hauptstadtstudio und Autor zahlreicher Bücher (u.a. „Mehrwert“, „50 christliche Romanklassiker“, „Hollywood unterm Hakenkreuz“).

Er ist 1970 geboren, hat in Gießen und Los Angeles studiert und lebt in Berlin.

Sponsorenanzeige

Bethel im Norden



Beratung und Information · Tagespflege
Gerontopsychiatrische Pflege · Betreutes Wohnen
Ambulante Pflegedienste · niedrigschwellige Betreuungsangebote

Wir sind in Ihrer Nähe Birkenhof Ambulante Pflegedienste

Professionelle Pflege mit Zuwendung und Mitmenschlichkeit, transparente, überprüfbare Leistungen, ganzheitliche Betreuung. Wir schaffen unseren Patienten Stabilität und sorgen für Sicherheit in den eigenen vier Wänden.

Pflegedienst Langenhagen Söseweg 5 · 38551 Langenhagen
Ansprechpartnerin: Nadine Pätzold · Tel. 0511 742822
E-Mail: nadine.paetzold@bethel.de

Freiwillige Diakonische Helferinnen und Helfer für Familien mit an Demenz erkrankten Angehörigen DIA-DEM
Eine Kooperation mit Gemeinsam leben in Langenhagen e. V. und den Kirchengemeinden Langenhagen, Söseweg 5 · 30851 Langenhagen · Tel. 0511 5904252

Pflegedienst Wernigeroder Weg 26 · 30419 Hannover
Ansprechpartnerin: Dennis Meyer Tel. 0511 750098-48
E-Mail: dennis.meyer@bethel.de

Tagespflege Wernigeroder Weg 26 · 30419 Hannover
Ansprechpartnerin: Daniela Köhn · Tel. 0511 750098-15
E-Mail: daniela.koehn@bethel.de

Wir danken diesen Unternehmen für ihre Unterstützung:

poppdruck

30853 Langenhagen • Kurt-Schumacher-Allee 14
Tel. 0511-770110 • www.poppdruck.de

HARDEL - ELEKTRO

Elektroinstallationen
Langenhagen
Dresdener Str. 19, Tel. (05 11) 77 81 88
www.elektro-hardel.de
preiswert - pünktlich - zuverlässig

über 45 JAHRE
IHR Friseur in Sachen Haarmode

KLINDT
Modifriseur

Hoppegartenring 139 Fon 736577
Hindenburgstrasse 122 Fon 772262

J. OSTENDORP
Malermmeister GmbH

Emil-von-Behring-Straße 7F
30853 Langenhagen
Tel. 05 11/77 64 90 u. 77 93 87



Sauber und fein
wir machen's besorgen
Seniorenrechte
Ausführung sämtlicher
Maler- u. Tapezierarbeiten
Teppich- PVC-Beläge
Parkett und Laminat
Wir beraten Sie gern!

Langenhagen Osttor



HERZ APOTHEKE
Erich-Ollenhauer-Str. 1
Tel. 0511 / 12332660 • www.vitanet.de

SCHÖNBERG
www.gardenstudio-schoenberg.de

GARDINEN-STUDIO

- ▲ TEXTILE ACCESSOIRES
- ▲ BODENBELÄGE
- ▲ MARKISEN
- ▲ DEKORATIONEN
- ▲ SONNENSCHUTZ

CCL
MARKTPLATZ 5
30853 LANGENHAGEN
TEL. 0511 / 77 21 81
FAX 0511 / 77 53 76

RICHARD EGGERS bestattung

BESTATTUNGSINSTITUT

Niedersachsenstr. 2, Tel. 0511-775459
www.eggers-bestattungen.de

Langenhagen Osttor

fern W
Reisebüro Touristik

Erich-Ollenhauer-Str. 23
Tel. 0511-738809 • www.fern-touristik.de

VPV
VERSICHERUNGEN

Der Vorsorgeberater des
öffentlichen Dienstes seit 1827

Ihr Vorsorgepartner

Rüdiger Böger
Roman Katona
Walsroder Str. 62
30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 33 29 12
Ruediger.Boeger@vpv.de
www.vpv-boeger.de

Juliane's Fussparadies
Med. Fußspflege

Bauernwinkel 1a
Tel. 0511 / 97 82 755
Mobil: 0160 / 97 70 03 54

Opel-Service im grünen Bereich!

beer & sokolowsky
Ihr Autohaus im Grünen
persönlich • ehrlich • kompetent!

Grenzheide 50 • Langenhagen • ☎ (0511) 972 66-0

Das Bad www.jung-langenhagen.de

JUNG & SÖHNE
Die Heizung

Klusriede 18 30851 Langenhagen
Tel. 0511 / 73 75 64

P.P.C ALLES FÜR MUSIKER!
MUSIC

www.ppc-music.de
Alter Flughafen 7a

WESTGRÜN
Garten- und Landschaftsbau

Beratung • Planung • Ausführung

Walsroder Straße 297
30855 Langenhagen
TELEFON 0511 - 72 48 87 17
MOBIL 0170 - 73 73 700
www.westgruen.de

HOPPE HÖRGERÄTE
...wieder hören macht Spaß!

Walsroder Str. 62
(Ecke Godshorner Str.)
Tel. 0511/20 20 528

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

http://www.elia-kirchengemeinde.de

Elia-Gemeinde Langenhagen

Willkommen

- Abkürzen
- Bestimmungen?
- Geldbeiträge
- Was gibt's denn?
- Kommunikation
- Wir über uns
- Wandprojekte, Lieder
- Gebete
- Denk-mal-Arbeiten
- Bücherei
- Kontakt

Herzlich willkommen auf unseren Internet - Seiten